



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXIII. Iulii. Von dem Heyligen Apollinari / Bischoff vnnd Martyrer / hat gelitten Anno Christi 72. Zur zeit Vespasiani, wie das Martyrologium außweiset.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

werden / dann die Tugend der Christlichen Religion bey ihn fast vergangen / fñhreten mehr nicht als den blossen Namen des Heyligen Glaubens / aber der Mann Gottes bracht durch seine embsige Euangelische Predige alles wieder zu recht. Vnd als jehunder die Stunde seiner Belohnung herbey came / macht sich der Blutgierige nyndische böse Feind zu ihm / der Meinung / auff mancherley weis ihn zu erschrecken vnd forchtam zu machen. Aber der treffliche Ritter Christi ließ sich nichts bewegen: Die vmbstehende Brüder hörten / daß er sagt: Er sey mit dem heilsamen Wasser des Herren EHX Ipsi getaufft / vnd er hab den Sathan / der ihn ver- hindern hab wollen / mit Gottes Hülff ver-

Sathan
scheet ihn
an / aber
vmbsonst.

ragt. Vnd vnder den Psallirenden seinen Jüngern gab er seine Heylige Seel dem Allmächtigen Gott den zwey vnd zwanzigsten Tag des Heymonats. In seiner Hinfart war gegenwärtig der hochwürdige Rothomagensische Bischoff Audouens. Er ward erslich begraben in die Kirchen Sancti Pauli / darinnen ruhet er vierzig Jahr / darnach von dem Heyligen Baiono / Bischoff der Stadt Taruan vnd Abt des Closters Fontanell erhoben / vnd in Sanct Peters Kirchen getragen / dazumahl so ganz Frisch vnd vnerweßlich mit Kleidern vnd Gliedmaßen funden / als wer er denselbigen Tag erst zur Erden bestattet worden.

Ein herrliches
Märtyrer
in seiner
Translation.

379. Hi-
toria.

Von dem Heyligen Apollinari Bischoff vnd Martyrer / hat gelitten Anno Christi 72. Zur zeit Vespasiani, wie das Martyrologium aufweist.

Ex Breuiario Romano.

XXIII. Iulij.

23. Tag
Hey-
monats.

S Apolli-
naris mit
sus Rauennam
à S.
Petro.

Apollinarius came mit dem Fürsten der Aposteln dem Heyligen Petro gen Rom. Ward von im zum Bischoff ordiniret, vnd gen Rauenna das Euangelium des H E X X E N Christi Jesu zu predigen geschickt / befehret daselbst irer viel zum Christlichen Glauben / wirt derenthalben von den Heydnischen Bösen Priestern gefangen / vnd ins Meer gestürzet / aber wunderbarlich vnerletzt wieder erlöset. Als er mit seinem Gebett den Edlen Bonifacium / so lange zeit stumm war / redend gemacht / vnd dessen Tochter von dem bösen Geist entledigt / ist abermahls ein Auffruhr wider ihn erstanden / wirt mit Ruthen grausam gestrichen / muß mit blossen Füßen auff glüenden Rollen gehen: Wie er aber darvon nicht verletzt / wirt er ins Elend verschickt. Aber er hielt sich ein Zeitlang mit etlichen Christen in Geheim / vnd zoge darnach gen Aemiliam / da er des Rathherren Ruffini verstorbene Tochter von Todten erwecket: Derentwegen das ganze Haußgesind Ruffini an Christum den Herren glaubig ward. Der Stadvoigt wirt grimmig vnd hefftig erzörnet / beruffet Apollinarem zu sich / handelt hart vnd scharpff mit ihm / vermeinet ein End zu machen des aufstrewens Göttlichen Wortes in der Stadt.

Leuchtet
mit vielen
Miraculis.

Dieweil aber der H. Apollinarius dessen Befehl verachtet vnd gering scheset / wirt er

an einem schnell Galgen auffgehängt / greulich gepeinigt / vnd in seine tieffe Wunden heiß Wasser geschüttet / vnd das Maul mit einem scharpffen Stein vbel zerschlagen / baldt mit eisenen Ketten gebunden / vñ in Käcker geworffen. Den vierten Tag hernach wirt er in ein Schiff gesetzt vnd ins Elend verschickt / kompt durch Ungeßtümigkeit des Windes an die Thonaw / vnd von dannen in Thraciam. Vnd demnach der Teuffel in Serapidis Tempel kein Antwort mehr geben wolt / so lang der Jünger des H. Apostels Petri gegenwärtig war / ist der H. Apollinarius lang gesucht vnd lezlich funden / wider von dannen verjagt worden. Kompt demnach widerumb gen Rauennam / wirt von obgemelten Abgöttischen Priestern dem Hauptman daselbst zu verwaren vberliefert: Sintemal er aber ein heimlicher Christ / ließ er des Nachts S. Apollinarem ledig vnd los. Wie solches fundt vnd offenbar / eilen im die Kriegsknechte nach auff dem Weg / schlagen ihn / daß er für Todt gelegen / wie sie dann anders nicht meinten / dann sie hetten im den Gar auß gemacht. Aber die andächtige Gottselige Christen haben ihn auff den siebenten Tag hernach vermehnet er sie zur Beständigkeit des Glaubens / vnd verschiede mit der Marterkron vnd Herrligkeit auß diesem Leben:

Sein Leib ward an der Stad-
mawer begraben.

Leben